

Die Natur hat das Salz in einer solchen Menge hervorgebracht, dass es fast gar keinen Werth hat.

Der grosse Ocean der $\frac{2}{3}$ von der Oberfläche der Erde ist, ist ein grosser Salztümpel, und in diesem Salztümpel liegen wir.

Wollaston fand im Mittelländischen Meere bei 400 Fuss Tiefe 4 \mathfrak{R} Salz in 100 \mathfrak{R} Wasser, und bei 600 Fuss Tiefe 17 \mathfrak{R} Salz in 100 \mathfrak{R} Wasser.

Wenn das Salz 26 \mathfrak{R} in 100 \mathfrak{R} Wasser betrüge, so wäre es gesättigt. Denn mehr als 26 \mathfrak{R} Salz können 100 \mathfrak{R} Wasser nicht aufnehmen. Wird mehr Salz hineingethan, so bleibt es unaufgelöst.

Man kann also annehmen, dass bei einer Meeres-Tiefe von 1000 bis 2000 Fuss, nur gesättigte Soole zu finden ist, und diese Tiefe hat das Weltmeer wohl überall.

Es kann daher kommen dass auf dem Fusse des Weltmeeres ein Salzlager ist, und dass es doch nicht schmilzt, eben der gesättigten Soole wegen, die auf dem Weltmeere in diesen Tiefen ist.

Auf dem festen Lande ist an der Oberfläche wohl alles Salz hinweggeschwenmt, eben wegen der starken Auflöslichkeit des Salzes.

Zu Weliska in Polen, zu Wimpfen am Neckar, zu Dörenberg auf'm Schwarzwalde, zu Ernsthall bei Gotha u. s. w. da würden noch eine ungeheure Menge Salzstöcke, die unter der Erde liegen, sich finden, aber sie liegen mit Erde oder Steinen bedeckt.

Das linke Rheinufer hat aber sehr wenig Salz, und wir müssen es grösstentheils von den Brabändern kaufen. Die Brabänder erhalten ihr Steinsalz von Liverpool.

Vielleicht hat das linke Rheinufer ebenfalls sehr viel Salz, aber wir können es nicht finden, weil es durch Erde oder durch Steine bedeckt ist, und durch die Steine kann niemand sehen.

Die warmen Quellen in Aachen haben auch etwas Steinsalz. In 1000 R Wasser haben sie 2,7 R Küchen- oder Steinsalz.

In Wiesbaden haben 1000 R Wasser 7,6 R Salz.

In Wimpfen haben sie unter 1000 R Wasser 260 R Salz.

Es war im Jahre 1815 als zuerst Herr Dr. Monheim in Aachen, den General-Gouverneur Sack, auf den Salzgehalt der Aachener Quellen aufmerksam machte. Zwar ist es nur 2,7 R unter 1000 R Wasser dahingegen es in Wiesbaden 7,6 R unter 1000 ist.

Ich war 1821 und 1831 in Wimpfen, um die Salzwerke zu besuchen. Bei der letzten Reise wollte ich wissen: Ob die Soole welche durch 462 Fuss in die Höhe kömmt, bei dieser Tiefe auch wärmer sei.

In Wimpfen fand ich die mittlere Wärme 8,3 $^{\circ}\text{R}$. und die Wärme des Bohrloches bei 462 Fuss 11,6 $^{\circ}\text{R}$. so dass für 1 $^{\circ}\text{R}$. 140 Fuss kam. 55 Versuche in Bergwerken und in Bohrlöchern haben mir 146 Fuss gegeben. Nemlich auf 146 Fuss Tiefe ist es 1 $^{\circ}\text{R}$. wärmer.

Ich habe diese Ergebnisse in einer besondern Schrift, welche den Titel hat, die warmen Quellen in Aachen und die warmen Quellen in Wimpfen bekannt gemacht. Sie hat das Motto. Die mittlere Wärme der Erde ist 60,000 $^{\circ}\text{R}$.

Das Salzflötz liegt 462 Fuss unter Wimpfen, also im

Horizont der See, ist 88 Fuss mächtig, und liefert für 4 Millionen Familien noch auf 16,000 Jahre Salz.

Vor langen Jahren hatte man in Wimpfen auch schon Salz-Soole, aber sie war nur schwach, und die Soole hatte nur $1\frac{1}{2}$ bis 2 R Salz unter 100 R .

Im Jahr 1815 fing man zu Friedrichshall auch aus Noth an zu bohren, um zu sehen, ob nicht ein mächtiger Salztrum zu finden sei.

Man bohrte lange. Ungefähr nach 10 Monaten kam man auf's Salz, welches 88 Fuss Mächtigkeit hatte.

Das Bohren geschah zu Friedrichshall im Wirtembergischen, auf dem rechten Ufer des Neckars. Wimpfen mit ungefähr 3000 Einwohnern liegt auf dem linken Ufer des Neckars und ist Darmstädtisch. Es war früher eine freie Reichsstadt, und die Besitzer hatten auch seit vielen Jahren eine ganz arme Saline. Sie gingen nach Darmstadt um Muthung zu holen. Sie bohrten, und nach 10 Monaten bohrten sie auf's Salz, und so entstand dann die 2. Saline.

Wimpfen gegenüber, auf dem rechten Ufer des Neckars, liegt die Saline Offenau, welche auch sehr verschuldet war, und einer Privatgesellschaft gehörte. Auch diese fing an zu bohren, und im Jahre 1821 wo ich zuerst da war, waren sie eben in das feste Steinsalz gekommen. Dies gab nun die 3. Saline.

Baden hatte gar kein Salz und lag doch am Neckar mit der Ausnahme von Wimpfen, das nach Darmstadt gehörte. Es verwendete 40, bis 50,000 Gulden durch Professor Langsdorf.

Die Bauern in Heinsheim glaubten dass Salz [da] wäre, und dass Professor Langsdorf aus Rücksichten das [Bohren] in ihrer Gemeinde wieder aufgegeben habe.

Sie nahmen nun das Bohrloch wieder auf, verfahren sich aber so, dass sie es endlich aufgeben mussten. 14 Fuss vom alten Bohrloche bohrten sie ein neues und nach dem sie

10 Monate gebohrt hatten, fand sich, dass sie ausserhalb der Gränzen des Salzstockes waren.

Zu Rappenuau liegt die 4. Saline eine Stunde von Wimpfen landeinwärts. Diese ist badensch und wurde im Jahre 1822 errichtet. Der Herr Inspector Rosentritt der früher schon in Frankreich eigene Bergwerke besass, hatte sich mit 7 andern Personen vereinigt, und mit 8 Actien, jede zu 500 Gulden gebohrt. Sie waren mit der Regierung dahin überein gekommen, dass, wenn sie den Salzstock fänden, dieser dann für Rechnung der Regierung gehe.

Am 23. Eebruar 1822 bohrten sie, und den 9. September desselben Jahres waren sie im Salzstock. Sie erhielten 105,000 Gulden von der badenschen Regierung. Das Salzlager zu Wimpfen liegt 2 Stunden in der Runde, in 3 Herren Länder, ist 88 Fuss mächtig und liefert wie schon gesagt ist, für 4 Millionen Familien auf 16,000 Jahre Salz.

Wir haben nun in Aachen auch Salz. Es ist in 1000 $\bar{\text{a}}$ Soole nur 2,7 $\bar{\text{a}}$. Soll man einmal bohren, um zu sehen ob in der Tiefe kein mächtiges Salzlager so wie im Wimpfen liegt?

Dies Salzlager zu finden ist sehr zweifelhaft; denn gesetzt es läge in einer Tiefe von 600 Fuss, so wie zu Wimpfen und Rappenuau, und es wäre auch 88 Fuss mächtig, so ist es doch noch die Frage, ob man es findet. Denn in die Erde kann Niemand sehen.

Und gesetzt es würde ein Bohrloch doch kein Salz geben, weil das Salzlager vielleicht $\frac{1}{4}$ Stunde von da endet. Es ginge ihnen dann wie den Bauern in Heinsheim die kein Salzlager fanden, obschon $\frac{1}{2}$ Stunden von da die Wimpfener es angebohrt hatten.

Aber merkwürdig würde es in Aachen zu bohren sein, etwa an der neuen Chaussée zwischen Aachen und Burtscheidt.

Es hat sich nemlich zu Aachen eine Gesellschaft gebildet zu einem Bohrversuche, und der Arzt Lesoinne, ein geborner Aachener, ein Greis der noch sehr jugendlich ist, steht an der Spitze.

Dann kommt Herr Dr. Monheim der unter Sack das Salzlager erst angeregt hat. Er ist jetzt Deputirter der Landstände.

Endlich sind Herr Aldefeld und Herr Springsfeld 3. und 4. Bevollmächtigter.

Auch mir haben sie die Ehre erwiesen mich zu einem Bevollmächtigten zu ernennen. Wahrscheinlich deswegen weil ich in Wimpfen war, und die Schrift über die warmen Quellen in Aachen und die warmen Quellen in Wimpfen, geschrieben habe.

Das erste ist nun, dass wir eine hinlängliche Anzahl Actien zu 50 Thaler bei unsern Freunden nehmen.

Ich habe Seite 130 der Schrift gesagt, dass ich eine Actie zu 250 Thaler nehme. Dr. Lesoinne aber ist der Meinung dass man Actien zu 50 Thaler nehmen könne, damit viele Freunde daran Theil nehmen könnten.

Actien zu 50 Thaler werden ungefähr 60 sein, denn mit 3000 Thaler ist schon ein Bohrloch von 500 bis 600 Fuss Tiefe zu machen. Man gebraucht hierauf ungefähr 8 bis 10 Monate.

Hat man die 60 Actien angebracht, so schliesst man mit dem Finanzminister ein Uebereinkommen, etwa in der Art, wie die badensche Regierung mit der Gesellschaft geschlossen hat, welche zu Rappenaу das Salzflötz anbohrte, und wo bis zu gesättigter Soole, oder bei 26 R Salz in 100 R Soole die badensche Regierung 105,000 Gulden bezahlte.

Es ist gar nicht wahrscheinlich dass wir ein Salzflötz finden, obschon ein ähnliches zwischen Aachen und Burtscheidt sein kann. Aber wenn wir es finden, so wird das Salz in

Aachen sehr wohlfeil, und die Regierung kann nun eine Saline bauen, grade wie die zu Rappenu.

Wenn man mit 60 Actien das Salzflötz entdeckt, und jede Actie käme zu 50 Thaler, so würde der Preis 105,000 Gulden sein, also die Actie 1750 Gulden.

Die Aachener Directoren haben nun festgesetzt, dass die Actie von 50 Thaler nicht gleich bezahlt wird, sondern nach und nach. Diese Einrichtung hat das Gute dass wenn man seine Actie hat, dieses fast gar nicht bemerkt.

Die Regierung verkauft den Sack von 200 ℔ zu 7 Thaler 12 Silbergroschen 3 Pfennige also das ℔ zu 1 Silbergroschen $1\frac{1}{3}$ Pfennig. In Frankreich verkauft es die Regierung für's doppelte.

Die Salzsteuer in Preussen bringt bei 13 Millionen Einwohnern 5 Millionen Thaler ein und jeder verbraucht jährlich 18 ℔ Salz oder für 20 Silbergroschen.

Wenn die Regierung das Salz für $13\frac{1}{3}$ Pfennig verkauft so kostet es ihr 4, 5, 6 bis 7 Pfennige, nachdem die Saline nahe oder entfernt ist, und die Soole stark oder schwach ist.

In Königsberg kostet das Seesalz zu Zeiten nur 1 Pfennig. Die Königsberger Schiffe nehmen Holz und Weizen mit, und gehen damit nach Portugal. Hier nehmen sie Seesalz mit, welches die Portugiesen in ungeheurer Menge erzeugen, indem sie die Seedämme durchstechen und das Salz anschiessen lassen.

Wenn nun in Königsberg sehr viele Schiffe sind die Salz geladen haben, so wird es sehr wohlfeil.

Düsseldorf, den 20. April 1833.

Benzenberg.